

EDITORIAL

Nach einigen organisatorischen Vorbereitungen und ebenso umfangreichen wie differenzierten Diskussionen in den sportpädagogischen Fachgruppen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) liegt nunmehr das erste Heft der ‚Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung‘ (ZSF) vor. Mit diesem neuen Journal trägt auch die Sportpädagogik einer Entwicklung des Wissenschaftsbetriebs Rechnung, die zu einer deutlich gewachsenen Bedeutung des Zeitschriftenaufsatzes geführt hat und andere, bewährte Publikationsformate ergänzt.

Die ‚Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung‘ (ZSF) verfolgt das Anliegen, die wissenschaftlichen Diskurse zu den Phänomenen Bewegung, Spiel und Sport in den Perspektiven von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Unterricht zu erschließen und zu fördern. Dafür soll nicht die Festlegung auf ein bestimmtes inhaltliches oder forschungsmethodisches Paradigma bestimmend sein, sondern gedankliche Beweglichkeit, konstruktiver Dialog, fruchtbare Entwicklung und Reflexion von Theorie und Empirie. In das Blickfeld können dabei alle Abschnitte des Lebenslaufs und alle Praxisfelder von Sport- und Bewegungskultur geraten, in denen pädagogische Fragestellungen eine Rolle spielen (z. B. Schulsport, Vereinssport, Selbstorganisierter Sport etc.). Die Vielfalt sportpädagogischer Forschungsthemen und -ausrichtungen erhält somit – orientiert an wissenschaftlicher Substanz und gesellschaftlicher Relevanz – ein offenes Forum, Entwicklungen zu beschreiben, zu analysieren und zu erörtern, sie kritisch zu hinterfragen oder auch zukunftsbezogen zu modellieren.

Eingeladen, an diesem Projekt mitzuwirken, sind selbstverständlich die Kolleginnen und Kollegen der Sportpädagogik und Sportdidaktik, wie auch Vertreterinnen und Vertreter benachbarter sportwissenschaftlicher Disziplinen, deren Themen, Fragestellungen und Erkenntnisse anschlussfähig an die sportpädagogischen Diskurse sind. Ebenso können Beiträge aus nicht- sportwissenschaftlichen Disziplinen, wie beispielsweise der Erziehungswissenschaft, der Soziologie oder Psychologie von Interesse sein, wenn sie die theoretischen und empirischen Konstruktionen der Sport- und Bewegungspädagogik spezifisch anzureichern oder grundlegend zu untermauern – gegebenenfalls auch zu erschüttern – vermögen.

Angesichts der erheblichen Entwicklungsdynamiken in der Wissenschaftslandschaft erscheint das Wahrgenommen-Werden einzelner Disziplinen in stärkerem Maße vom Prozess des Sich-Zeigens abhängig zu sein. Deshalb soll diese neue, ausschließlich wissenschaftlich ausgerichtete Zeitschrift auch dazu beitragen, das sportpädagogische Profil im Ensemble (sport-)wissenschaftlicher Disziplinen deutlicher und sichtbarer werden zu lassen. Eine notwendige Voraussetzung dafür ist ein angemessenes, forschungsbasiertes Anspruchsniveau. Um diesen Anspruch zu gewährleisten, wendet die Zeitschrift konsequent das doubleblind Peerreview-Verfahren an, das der Sicherung wie auch der Reflexion unserer Standards dient.

Die Planungen und manifesten Vorbereitungen des Projekts umfassten gut zwei Jahre und wurden auf Vorschlag der sportpädagogischen Fachgruppen in DGfE und dvs von der unterzeichnenden Herausgebergruppe übernommen. Sie wird die Zeitschrift mit Wolf-Dietrich Miethling als geschäftsführendem Schriftleiter an der Spitze durch die nächsten vier Jahre (ge-)leiten und soll im Anschluss sukzessive und kontinuierlich neu zusammengesetzt werden. Dieses initiale Herausgeberkollegium entwickelte die Konzeption der Zeitschrift, warb die ersten Beiträge ein, organisierte das Reviewverfahren, gründete den ‚Verein zur Förderung sportpädagogischer Forschung‘, der als Träger der Zeitschrift fungiert und verhandelte mit verschiedenen Verlagen, um schließlich mit dem Meyer & Meyer Verlag einen Partner zu gewinnen, für dessen umstandslose, bereitwillige und entgegenkommende Kooperation hiermit ausdrücklich gedankt sei.

Das erste Exemplar der neuen Zeitschrift ist jetzt in der Welt. Ob sich die ambitionierten Ansprüche und Erwartungen einlösen lassen, wird wohl erst nach dem Erscheinen weiterer Ausgaben einschätzbar sein. Als selbst erzeugtes Organ der Sportpädagogik erhoffen und wünschen wir diesem die beste Resonanz, die es im Klangkörper der scientific community nach innen und außen zu erzeugen vermag.

Peter Frei, Rüdiger Heim, Wolf-Dietrich Miethling, Nils Neuber & Petra Wolters
(im Frühjahr 2013)